

Schulische Assistenz an Kieler Grundschulen 2017

- Einsatz, Tätigkeitsfelder, Profil -

Ergebnisse der zweiten Vollbefragung

1. Vorbemerkung	2
2. Erwartungen an Wirkung und Wirksamkeit	3
3. Befragung 2017 – Rahmen, Ablauf, Struktur -	4
4. Ergebnisdarstellung – Einsatz, Tätigkeitsfelder, Profile -	4
4.1. Teil A im tabellarischen Überblick	5
4.2. Einsatz und Tätigkeitsfelder - Ergebnisse im Detail	6
4.3. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit spezifischen Bedarfen	9
4.4. Schulische Assistenz und Schulbegleitung	12
4.5. Teil B / Teil C im tabellarischen Überblick	14
4.6. Profile –Ergebnisse im Detail	15
4.7. Kommentare / Ergänzungen	20
4.8. Einbindung schulischer Assistenz bei Einsatz an zwei Schulstandorten	21
5. Zusammenfassung, Fazit und Ausblick	24

1. Vorbemerkung

Im Schuljahr 2015/2016 wurden erstmalig durch das Land Schleswig-Holstein finanzierte Schulische Assistenzkräfte an Kieler Grundschulen eingesetzt. Ziel ist, Schule auf dem Weg der Inklusion aller Schülerinnen und Schüler (SuS) an Regelschule zu stützen. Die Landeshauptstadt Kiel hat die Anstellungsträgerschaft übernommen.

Um von städtischer Seite Synergieeffekte frühzeitig zu erfassen, Personal passgenau auszuwählen, zu begleiten und schrittweise belastbare Daten zu Wirkung und Wirksamkeit zu gewinnen, haben sich die Stadt Kiel und das Schulamt gemeinsam für eine regelmäßige Erhebung in Form einer Befragung entschieden. Mögliche Zusammenhänge zwischen der Implementierung von Schulassistenz auf den Einsatz von Schulbegleitung sollen erfasst werden.

Eine rechts- und ressortübergreifende Arbeitsgruppe – bestehend aus dem Schulamt (vertreten durch Schulleitungen), den städtischen Abteilungen des Jugendamtes (Dez. V, Abteilungen Allgemeiner Sozialdienst und Jugendsozialarbeit) und dem Amt für Soziale Dienste (Dez. IV, Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche) – hat gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung (Dez. V, Stabstelle 54 AL) in 2016 Wirkungserwartungen, Indikatoren und Verfahren zur Datenerfassung erarbeitet. Die entwickelten Befragungsinstrumente sind im Juni 2016 einem Testlauf an sechs Kieler Grundschulen unterzogen worden. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2016 den Fachausschüssen zur Verfügung gestellt (Drucksache 0816/2016)¹. Die erste Vollbefragung erfolgte im Februar 2017. Die Ergebnisse zum Jahr 2016 sind in der Drucksache 0628/2017² dargelegt.

Der zweite Befragungslauf erfolgte Anfang 2018. Grundschulleitungen und Schulische Assistentinnen und Assistenten waren um Antworten zum Bewertungszeitraum 2017 gebeten. Wenn auch die Rücklaufquote von 95 % aus dem Vorjahr nicht zu halten war, so liegt der Fragebogenrücklauf mit 82 % (Beteiligung der Befragten: 81%) weit über der üblichen Quote bei Befragungen.

Mit dem zweiten Lauf gelingt der Einstieg in eine Zeitreihenerfassung. Die angelegte Datenbank bietet die Möglichkeit kontinuierlicher und vertiefter Analysen und ergänzt den bereits gestarteten Evaluationsprozess im Bereich der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe. Als Abfragepunkt neu hinzugekommen ist der Einsatz Schulischer Assistenz in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) – Klassen.

¹ Ratsinfosystem der Landeshauptstadt Kiel; Drucksache 0816/2016

² Ratsinfosystem der Landeshauptstadt Kiel; Drucksache 0628/2017

2. Erwartungen an Wirkung und Wirksamkeit

Die Arbeitsgruppe zur „Evaluation und Dokumentation Schulischer Assistenz an Kieler Grundschulen“ hat folgende Erwartungen formuliert.

Bereich Ergebnisqualität:

- *Die unterstützenden Tätigkeiten erfolgen alltags- und praxisbezogen und richten sich vorrangig an alle Schülerinnen und Schüler (SuS).*
- *Die Schulische Assistenz findet regelmäßig im Klassenverband Einsatz und dient der Entlastung der unterrichtenden Kräfte.*
- *Schulische Assistenz hat Wirkung auf den quantitativen Einsatz von Schulbegleitungen nach SGBVIII und SGBXII.*
- *Schulische Assistenz stärkt die Übergänge - besonders in der Eingangsphase/Eingangsklasse.*

Bereich Struktur- und Prozessqualität:

- *Die Kooperation zwischen der Schulischen Assistenz und dem Lehrpersonal gelingt unter anderem durch regelmäßigen Austausch.*
- *Die Assistenzkräfte sind – organisatorisch und kommunikativ – sicher eingebunden in das Schulkollegium.*
- *Ein Einsatz- und Tätigkeitsprofil entwickelt sich für jede einzelne Assistenzkraft.*
- *Die Assistenzkräfte haben regelmäßigen Kontakt auch zu anderen (pädagogischen) Berufsgruppen und werden Teil sogenannter multiprofessioneller Teams.*
- *Auch bei Einsatz einer Kraft an zwei Schulstandorten gelingt eine gute Einbindung an beiden Schulen.*

Die Erkenntnisse aus der ersten Befragung zum Jahr 2016 finden sich in der Drucksache 0628/2017 (siehe Fußnote²) und werden unter 5. um die Ergebnisse aus 2017 ergänzt.

3. Befragung 2017 – Rahmen, Ablauf, Struktur -

In der Landeshauptstadt Kiel gibt es 32 städtische Grundschulen. Fünf Grundschulen sind mit einer Gemeinschaftsschule, eine ist mit einer auslaufenden Regionalschule und eine weitere Grundschule ist mit einem Förderzentrum verbunden. Gemeinsam mit dem Schulamt wurde in 2015 eine auf Indikatoren basierende Stellen- und Stundenverteilung der Schulasistenz vorgenommen

Im Januar 2018 erfolgte die Verschickung der Fragebögen an die Grundschulleitungen und an die Schulischen Assistenzkräfte zum Auswertungszeitraum 2017. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis. Die Datenaufbereitung und -darstellung erfolgt in anonymisierter Form.

Sechs Assistenzkräfte werden an zwei Schulstandorten eingesetzt und erhielten daher zwei Fragebögen. 32 Schulleitungen erhalten 44 Fragebögen, da an einigen Schulen zwei und mehr Schulische Assistenzkräfte beschäftigt sind.

Alle Fragebögen waren auswertbar. Um Verzerrungen auszuschließen und Interpretationsfehler zu vermeiden, wurden lückenhafte Angaben bei der Datenauswertung rechnerisch berücksichtigt.

Verschickung und Rücklauf im Überblick:

	wer?	was?	verschickt		Rücklauf		Rücklauf in %	
			Anzahl der Bögen	Anzahl der Personen	Bögen	Personen	Bögen	Personen
Bogen A	Assistenzkraft	Tätigkeitsfelder	88 (=2*44)	38	64 (=2*32)	31	73%	68%
Bogen B		Profil						
Bogen C	(erweiterte) Schulleitung	Profil	44	32	40	30	91%	94%
Gesamt / Durchschnittswerte			132	70	104	61	82%	81%

Tabelle 1

4. Ergebnisdarstellung – Einsatz, Tätigkeitsfelder, Profile -

Die Fragebögen A, B und C enthalten auf einer Skala von 0 bis 4 Antwortmöglichkeiten.

0	1	2	3	4
nie	selten	manchmal	häufig	ständig

Wichtiger Hinweis: Um die Vergleichbarkeit bei der Datenaufbereitung zu sichern, wurde die Skalierung im Fragebogen verändert (Wertezuordnung in 2016: 1-5; in 2017: 0-4). Alle Vorjahreswerte wurden entsprechend um einen Punktwert abgesenkt.

4.1. Teil A im tabellarischen Überblick³

Bogen A		Schulische Assistenzkraft - Tätigkeit -					2017		
Befragte: Schulische Assistentinnen und Assistenten		(Skalierungswerte 0-4)					2016	2017	Tendenz
Aufgaben- / Einsatzfelder	Differenzierung / Erläuterung	0	1	2	3	4			
Unterstützung....		nie	selten	manchmal	häufig	ständig			
... von Lehrkräften während des Unterrichts	einzelne Schülerinnen und Schüler (SuS) außerhalb des Klassenverbandes			2,0			2,1	2	
	einzelne SuS innerhalb des Klassenverbandes					3,6	3,4	3,6	
	Schülergruppe innerhalb des Klassenverbandes			2,2			2,2	2,2	
	Schülergruppe außerhalb des Klassenverbandes			1,8			2,2	1,8	gesunken ↓
... im regulären Schulalltag außerhalb des Unterrichts	Pausen- und Frühstücksangebote				2,8		2,9	2,8	
	Gruppenangebote			1,6			1,9	1,6	leicht gesunken
	Begleitung in Ruhebereichen		1				1	1	
... bei besonderen Schulaktivitäten/Projekten	Ausflüge und Klassenfahrten			2,1			1,8	2,1	leicht gestiegen
	Projekt- und Sporttage, Schul- und Klassenfeste				2,7		2	2,7	gestiegen ↑
	Aktivitäten "Lernen am anderen Ort"			2			1,8	2	
... einzelner Schülerinnen und Schüler bei unterrichtergänzenden Angeboten	Hausaufgabenhilfe und Arbeitsgemeinschaften			1,5			1,4	1,5	
	Betreuungs- und Ganztagsangebote		0,9				0,8	0,9	
... in belastenden Situationen	Einsatz bei unvorhersehbaren praktischen Regulierungsbedarfen			2,3			2,3	2,3	
... von Schülerinnen und Schülern im sozialen und/oder emotionalen Bereich (z.B. bei Auffälligkeiten im Verhalten, systemischen Anpassungsstörungen)	Einhaltung Regel- und Ordnungsprinzipien				3,2		3,5	3,2	leicht gesunken
	Streitschlichtung				2,9		3	2,9	
	begleitete Auszeiten			2			1,7	2	leicht gestiegen
	Lernunterstützung-für Schülergruppe			1,8			2,1	1,8	leicht gesunken
	Lernunterstützung im 1:1-Kontakt				2,5		2,8	2,5	leicht gesunken
	Maßnahmenbegleitung schulische Erziehungshilfe		0,5					0,5	0,5
Maßnahmenbegleitung Schulsozialarbeit		0,5					0,7	0,5	leicht gesunken
... von Schülerinnen und Schülern mit einer drohenden oder festgestellten geistigen, körperlichen und/oder seelischen Behinderung (i.d.R. mit ärztlicher Diagnose und/oder bei Verdacht mit laufender Abklärung)	Einhaltung Regel- und Ordnungsprinzipien		1,3				1,6	1,3	leicht gesunken
	in den Pausen		0,9				1,4	0,9	gesunken ↓
	bei Orientierung und Wegen innerhalb der Schule		0,6				0,5	0,6	
	beim Arbeitsverhalten und bei grundlegenden Arbeitstechniken		1,1				1,6	1,1	gesunken ↓
	beim Benutzen von Arbeitsmitteln und Unterrichtsmaterialien		1,1				1,4	1,1	leicht gesunken
	bei der Kommunikation		0,9				1,1	0,9	
	bei alltagspraktischen Tätigkeiten		0,8				1	0,8	
Einsatz in ...	1. Klasse					3,8	3,7	3,8	
	2. Klasse				3,1		2,8	3,1	leicht gestiegen
	3. Klasse			2			2,5	2	gesunken ↓
	4. Klasse			1,5			1,8	1,5	leicht gesunken
Einsatz in ...	DaZ-Klasse (Deutsch als Zweitsprache)		0,6				k.A.	0,6	neuer Abfragepunkt

Tabelle 2

³ Gültig auch für Tabelle 3 und 4:

Erläuterung zu Tendenz: bei =oder >0,5 Prozentpunkte-Abweichung: gestiegen/gesunken;
bei 0,3 bis 0,4 Prozentpunkte-Abweichung: leicht gestiegen/leicht gesunken

4.2. Einsatz und Tätigkeitsfelder- Ergebnisse im Detail

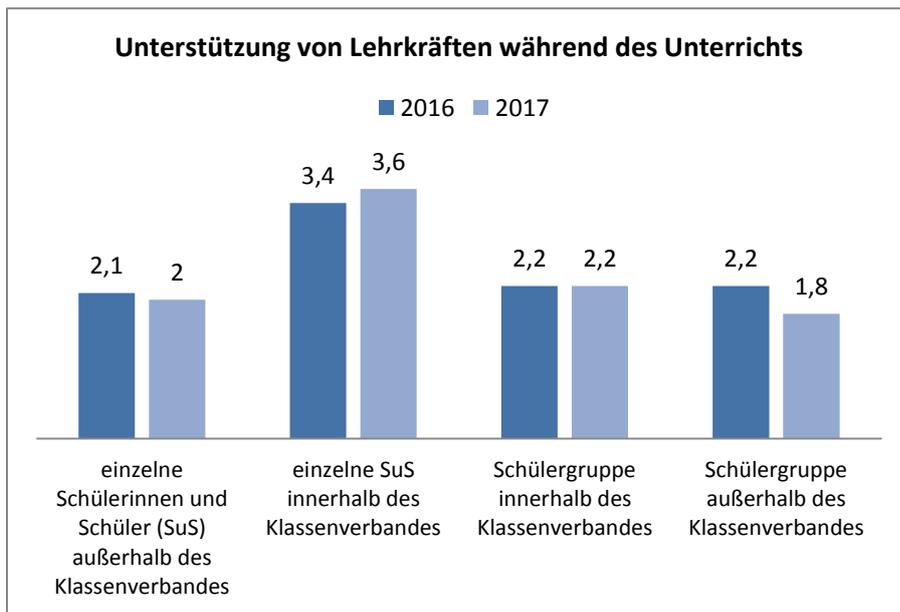


Abbildung A1:

Schulische Assistenzkräfte unterstützen Lehrkräfte während des Unterrichts ständig, in dem sie einzelne SuS innerhalb des Klassenverbandes begleiten. Manchmal werden einzelne SuS in der Unterrichtszeit außerhalb des Klassenverbandes betreut. Schulische Assistenz übernimmt gelegentlich die Betreuung von Schülergruppen innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes, wobei im Vergleich zum Vorjahr die Tendenz außerhalb des Klassenverbandes zu unterstützen, leicht gesunken ist.

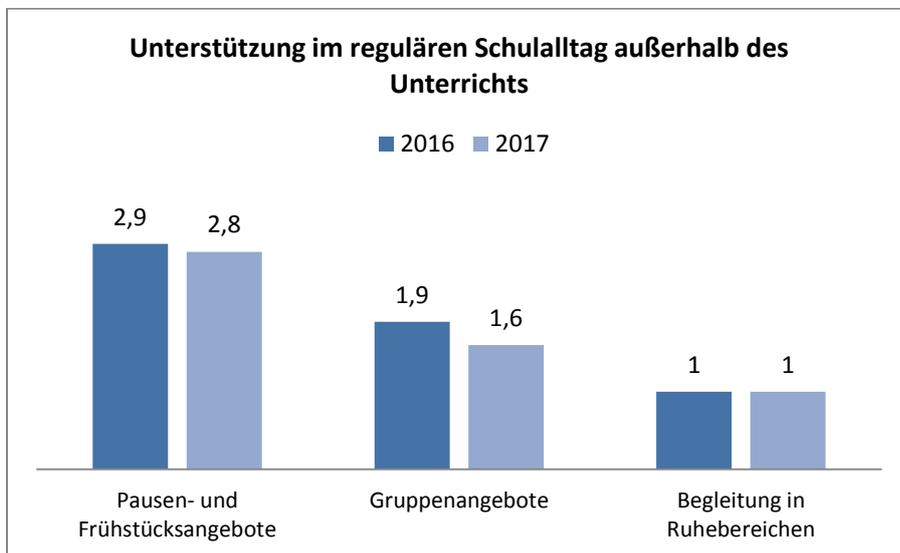


Abbildung A2:

Außerhalb des Unterrichts werden die Schulischen Assistenzkräfte weiterhin häufig für Pausen- und Frühstücksangebote eingesetzt. Manchmal gestaltet die Schulassistenten außerunterrichtliche Gruppenangebote. Selten werden SuS außerhalb der Unterrichtszeit in sogenannten Ruhebereichen begleitet.

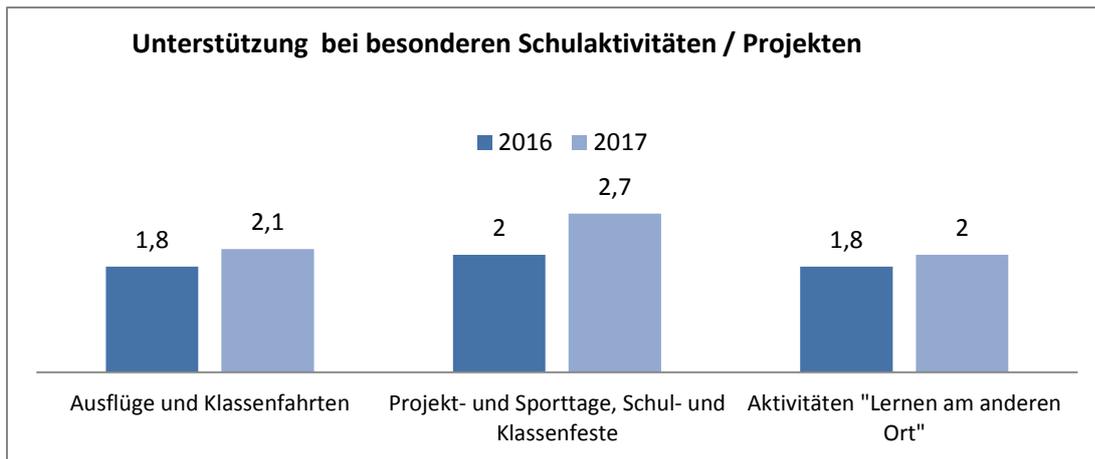


Abbildung A3:

Besondere Schulaktivitäten werden manchmal von der Schullassistenz gestützt. Projekt- und Sporttage sowie Schul- und Klassenfeste werden im Vergleich zum Vorjahr deutlich häufiger von Schulischer Assistenz begleitet.

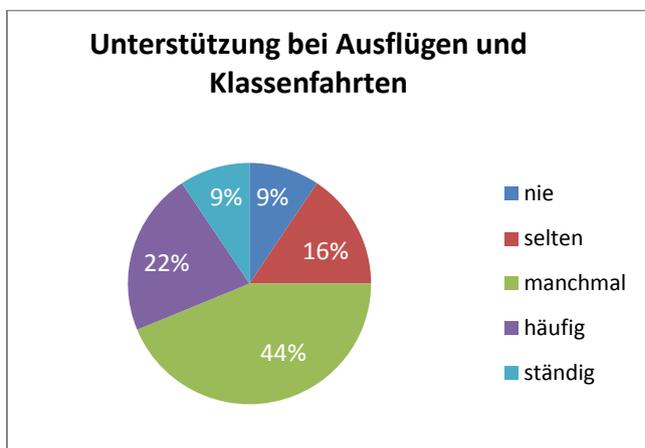


Abbildung A4:

25% sind nie oder selten mit der Begleitung von Klassenfahrten und Ausflügen betraut, während 31% häufig bis ständig diese Form der Unterstützung übernehmen.

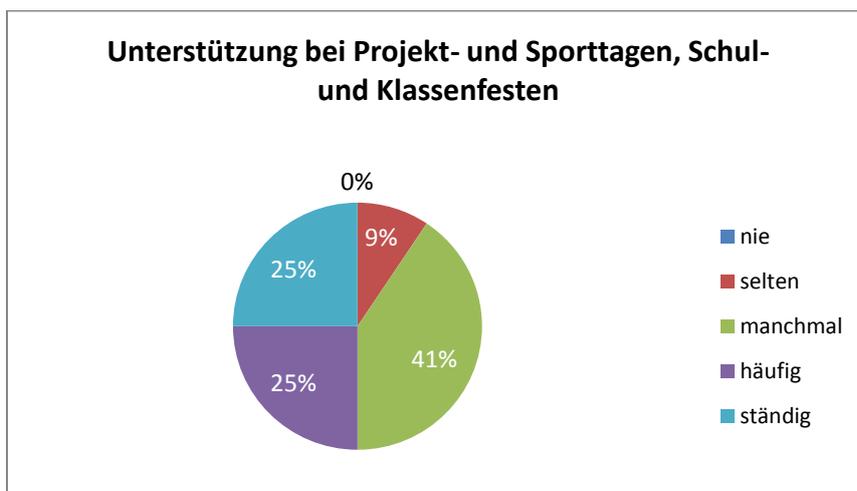


Abbildung A5:

9% sind nie oder selten mit der Begleitung von Projekttagen, Sport, Schul- und Klassenfesten beschäftigt. 50% sind häufig bis ständig in diesem Feld aktiv.

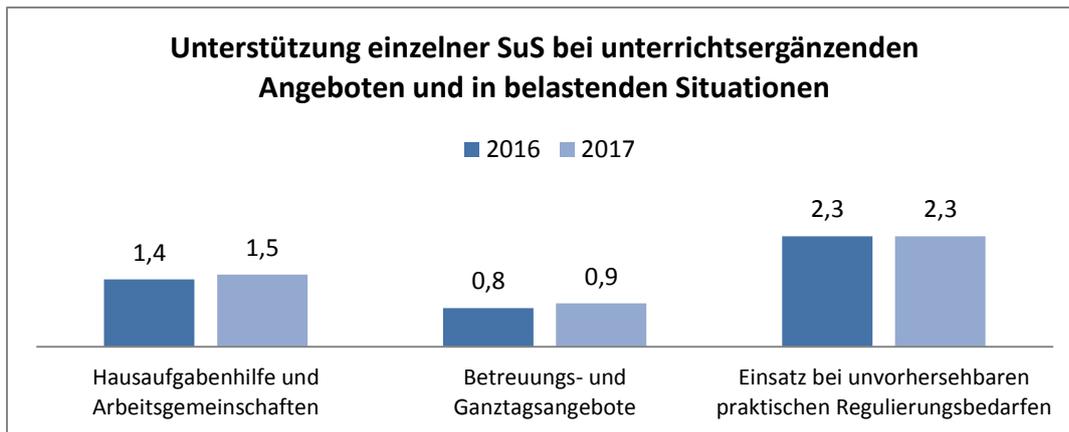


Abbildung A6:

Der Einsatz im Bereich der Hausaufgabenhilfe und der Betreuung in Arbeitsgemeinschaften wie auch die Mitwirkung an unterrichtsergänzenden Betreuungs- und Ganztagsangeboten gehören nicht zu den allgemein üblichen Aufgaben der Assistenz. Bei akut belastenden Situationen, die unverzüglich einer Regulierung bedürfen, ergibt sich ein Wert von 2,3. Bei Betrachtung der prozentualen Verteilung ergibt sich ein differenzierteres Bild.

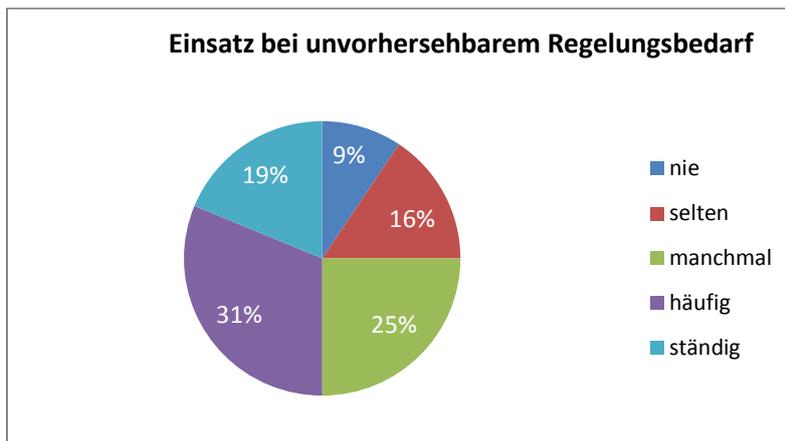


Abbildung A7:

Die prozentuale Darstellung weist auf eine breite Streuung hin. 50% der Befragten helfen häufig bis ständig bei unvorhersehbaren Bedarfen; 25% sind manchmal und 25% sind nie oder selten spontan regulierend tätig.

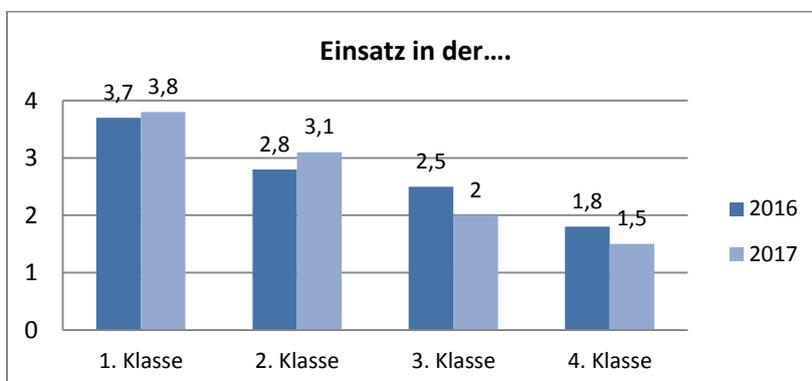


Abbildung A8:

Grundsätzlich werden die Assistenzkräfte in allen Jahrgangsstufen eingesetzt. Am stärksten findet der Einsatz in der Eingangsklasse statt. Der in 2017 erkennbare Trend entspricht der gewünschten Entwicklung.

In 2017 wurde zusätzlich der Einsatz der Assistenz in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Klassen abgefragt. Aus dem Gesamtwert von 0,6 (siehe Tabelle 2) ist zu schließen, dass der Einsatz der schulischen Assistenzkräfte in DaZ – Klassen selten erfolgt.

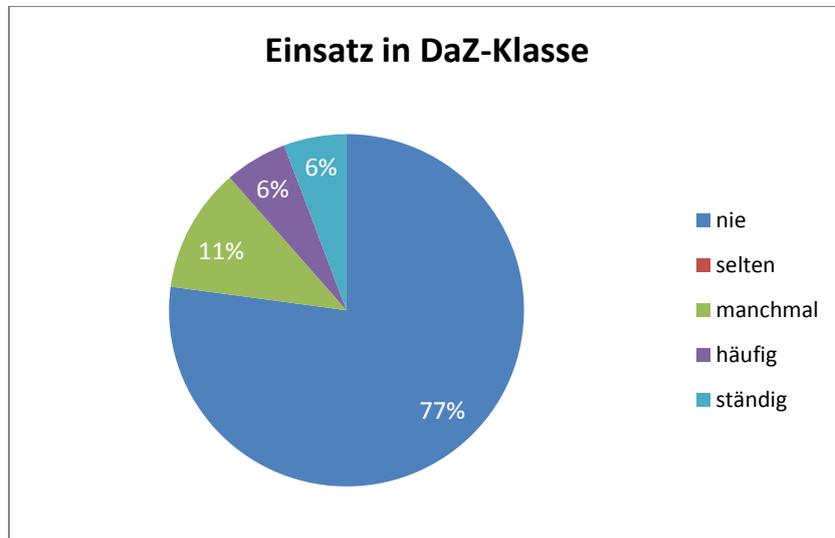


Abbildung A 9

Die prozentuale Auswertung zeigt, dass der Anteil der Schulischen Assistenzkräfte, die nie im Bereich einer DaZ-Klasse eingesetzt werden 77% beträgt; 11% sind gelegentlich tätig. Häufig oder ständig wird Schulassistenz jeweils mit einem Anteil von 6% in DAZ-Klassen eingesetzt.

4.3. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit spezifischen Bedarfen

Es folgen die Ergebnisse über Art und Umfang der Unterstützung, die Schulassistenz für SuS mit spezifischen Bedarfen leistet.

Im Fokus stehen zunächst die Kinder, die einen **hohen sozial-emotionalen Zuwendungsbedarf** anzeigen. Zur Verdeutlichung sei beispielhaft genannt, dass es sich um SuS handelt, die im Schulgeschehen durch Konzentrationsschwäche, Unruhe, mangelnde Regelakzeptanz, oppositionelles Verhalten, durch große Zurückhaltung oder schwankende Stimmungslagen auffallen. Oftmals ist es den SuS nicht möglich, sich selbst ausreichend zu regulieren, so dass die Lehrkräfte gefordert sind (sozial-)pädagogisch zu intervenieren. Ob beruhigen, trösten, ermahnen, erinnern – die Gegebenheiten im System Schule lassen dafür nicht immer ausreichend Raum und Zeit. Oder die Problemlagen übersteigen die fachlichen Kompetenzen. Im Folgenden wird betrachtet, ob und in welchem Maße die Assistenzkräfte mit diesem SuS-Kreis betraut sind.

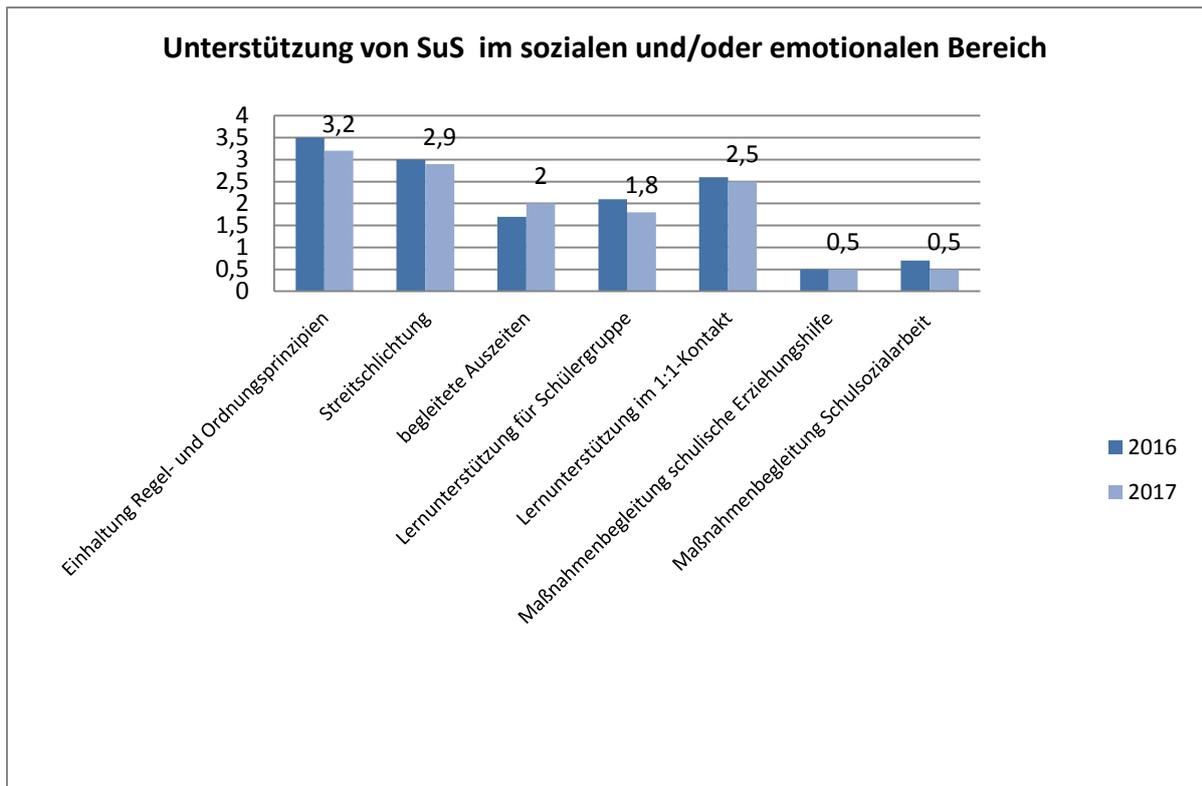


Abbildung A10:

Schulische Assistenz ist stark betraut mit SuS, die aufgrund sozialer und/oder emotionaler Bedarfe einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Herausragend bleiben auch in 2017 ein Einsatz bei der Einhaltung von Regel- und Ordnungsprinzipien sowie bei der Streitschlichtung gefolgt von der Lernunterstützung im 1:1-Kontakt. Nur selten kommt es vor, dass die Assistenzkräfte Maßnahmen der Schulsozialarbeit und der Schulischen Erziehungshilfen flankieren. Der Umkehrschluss legt nahe, dass es keine Dopplung der Leistung gibt.

Bei den begleiteten Auszeiten einzelner SuS, deren Unterstützungsbedarfe im sozial-emotionalen Bereich liegen, lohnt ein exemplarischer Blick auf die prozentuale Verteilung der Antworten. Der Durchschnittswert der Antworten aller Befragten zu der Begleitung von Auszeiten lag in 2016 bei 1,7 und in 2017 bei 2,0.

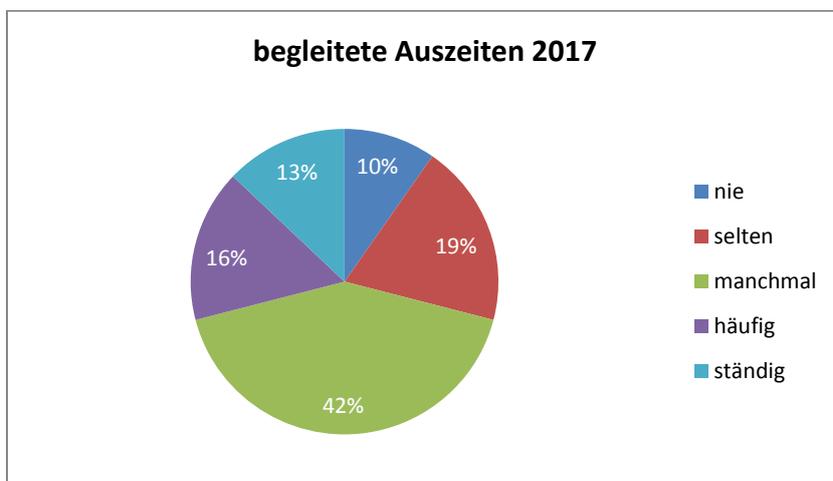


Abbildung A 11:

Bei annähernd vergleichbarem Durchschnittswert hat es in der prozentualen Aufgliederung deutliche Verschiebung gegeben. In 2017 geben 10% an, nie Auszeiten zu begleiten (2016: 5%), 19% selten (2016: 45%) und 42% manchmal (2016: 29%). Eine häufige Auszeit-Begleitung bei sozial-emotional förderbedürftigen SuS wurde in 2016 und 2017 mit 16% angegeben. Der Anteil an Assistenzkräfte, die ständig begleiten hat sich in 17 von 5% auf 16% erhöht.

Es folgt die Betrachtung des Einsatzes, den Schulassistenten an Grundschule für SuS leisten, bei denen **eine geistige, eine (drohende) seelische und/oder eine körperliche Behinderung** - besteht. Diese SuS erfüllen häufig die Anspruchsvoraussetzungen auf Eingliederungshilfe nach dem SGBXII oder – im Falle einer drohenden seelischen Behinderung nach dem § 35a SGBVIII.

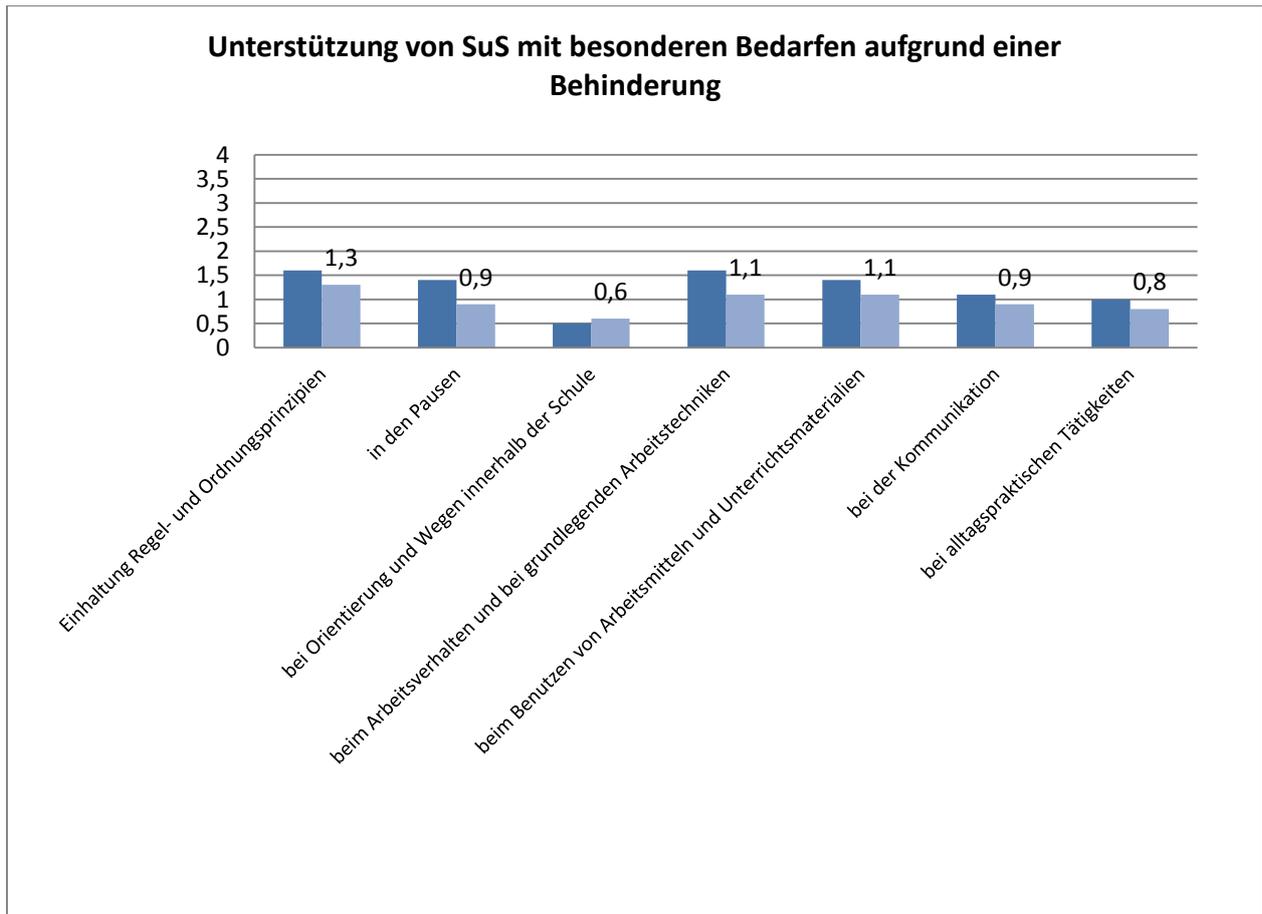


Abbildung A 12:

Noch weniger als im Vorjahr wurden in 2017 Schulassistentinnen und Schulassistenten unterstützend für SuS mit behinderungsbedingten Bedarfen eingesetzt.

4.4. Schulische Assistenz und Schulbegleitung

Die Auswirkung, die Schulische Assistenz auf Anzahl und Umfang der Bewilligung von Schulbegleitungen sowohl im Bereich der Jugendhilfe (SGBVIII) als auch in der Eingliederungshilfe (SGBXII) haben könnte, ist in Anbetracht des übergeordneten Ziels der „Inklusion an Schule“ von besonderem Interesse.

Die folgenden Angaben wurden vom Amt für Soziale Dienste (Abteilung Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche) in Abstimmung mit dem Jugendamt (Abteilung Allgemeiner Sozialdienst) zur Verfügung gestellt (Stand der Angaben: 14.05.2018, jeweils Stichtagswerte zum 31.12.).

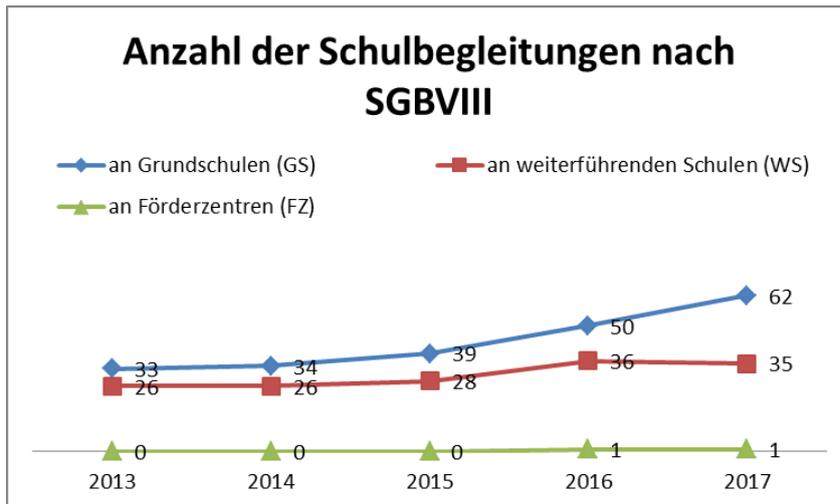


Abbildung A13:

Die Anzahl der Schulbegleitungen an Grundschulen nach SGBVIII ist in 2017 im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen. Im Zeitraum 2014 bis 2017 hat sich die Anzahl der bewilligten Hilfen annähernd verdoppelt.

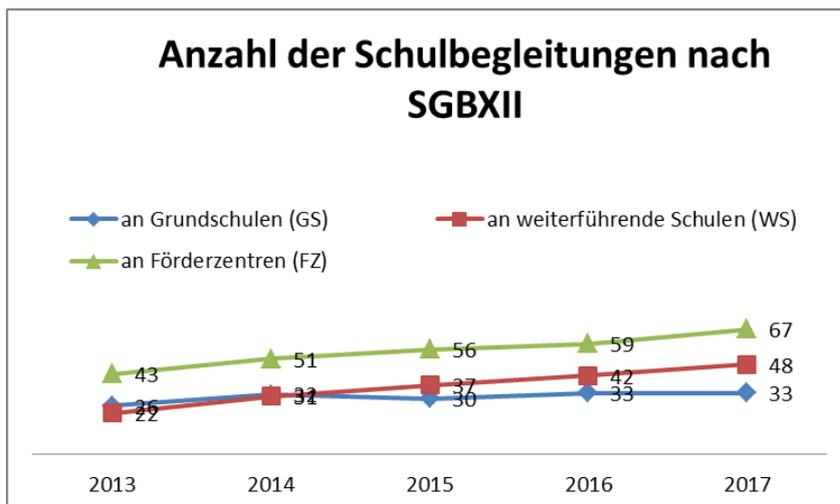


Abbildung A 14:

Die Anzahl der Schulbegleitungen nach SGBXII an Grundschulen ist in 2017 auf dem Vorjahresstand geblieben. An Förderzentren und an weiterführenden Schulen hat es Steigerungen gegeben.

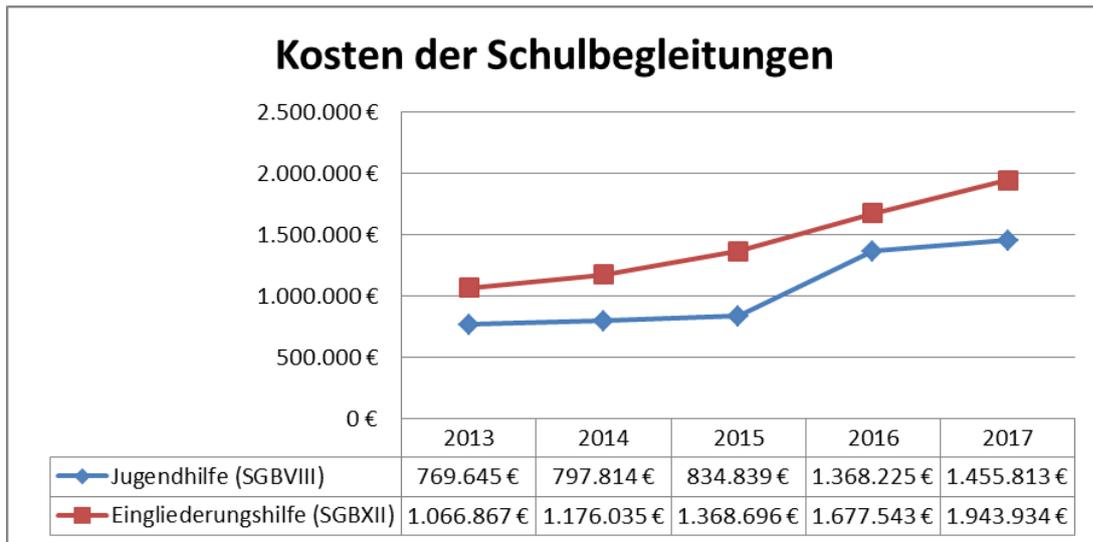


Abbildung A 15:

Die Ausgabenentwicklung verhält sich weitgehend proportional zu der Steigerung der Fallzahlen. Ausnahme ist das Jahr 2016 auf 2017. Im Bereich der Jugendhilfe fiel der Kostenanstieg trotz Fallzahlenzuwachs geringer aus.

Die Schullassistenten finden in geringem Umfang Einsatz in der Betreuung von SuS mit geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderungen. Die Zahl der Bewilligungen von Schulbegleitungen gemäß § 35a SGBVIII ist gestiegen. Intensiv werden die Assistenzkräfte eingesetzt für SuS mit sozial-emotionalen Hilfebedarfen. Der verstärkte Einsatz von systemisch stützenden Kräften und der gleichzeitige Anstieg der Anzahl von am Einzelfall orientierten Schulbegleitungen durch Jugendhilfe liegen im Bundestrend.

Der Bericht zur „Bildung in Deutschland 2018“⁴ kommt zu vergleichbaren Ergebnissen. Die Autorengruppe Bildung stellt fest, dass es immer weniger Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt „Lernen“ gibt, während ein deutlicher Anstieg bei „emotionaler und sozialer Entwicklung“ zu verzeichnen ist. Die Förderbedarfe von SuS im Bereich der geistigen, körperlichen und motorischen Entwicklung sind im 10-Jahresvergleich annähernd stabil geblieben.

⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung „Bildung in Deutschland 2018 - Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung“, gefördert mit Mitteln der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Kap. D5, S. 103f, Berlin 2018

4.5. Teil B / Teil C im tabellarischen Überblick

Es folgt die Aufbereitung der Rückmeldungen der Assistenzkräfte und der Schulleitungen zu Vernetzung, Zielgruppe, Aufgabenplanung und Rolle. Ein Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung des Profils Schulischer Assistenz erfolgt durch die annähernd gleichen Fragestellungen der Bögen B und C und validiert die Aussagen.

Bogen B Schulische Assistenzkräfte - Profil 2017								
Befragte: Schulische Assistenzkräfte	Skalierungswerte 0-4					2016	2017	Tendenz
	0	1	2	3	4			
	nie	selten	manchmal	häufig	ständig			
Vernetzung: ...im Austausch bin ich mit...								
einer Lehrkraft					3,5	3,7	3,5	
der Schulleitung / der stellvertretenden Schulleitung				3,1		3	3,1	
mehreren Lehrkräften					3,5	3,5	3,5	
einer Sonderschullehrkraft			2,3			2,3	2,3	
der Schulbegleitung			1,7			1,6	1,7	
der Schulsozialarbeit			1,9			1,9	1,9	
der städtischen Koordination für Schulische Assistenz			2,1			2	2,1	
sonstigen Personen... (bitte Funktion benennen)								
Zielgruppe: ... ich unterstütze Schülerinnen und Schüler								
im allgemeinen Klassen-/Schulgeschehen					3,8	3,9	3,8	
mit sozialen und emotionalen Förderbedarfen				3,1		3,1	3,1	
mit Einschränkungen aufgrund einer geistigen oder körperlichen Behinderung		1				1,4	1	leicht gesunken
mit Einschränkungen aufgrund einer (drohenden) seelischen Behinderung		0,9				1,2	0,9	leicht gesunken
Aufgabenplanung: ... ich...								
stelle mich täglich neu auf Aufgaben ein und weiß meist nicht, was mich erwartet			1,6			1,5	1,6	
arbeite nach einem (Einsatz-)Plan, der Zeiten für Unvorhergesehenes zulässt					3,6	3,6	3,6	
habe ausschließlich täglich wiederkehrende Aufgaben			2			1,9	2	
plane den Tag / die Woche / den Monat mit einer Lehrkraft			1,8			1,7	1,8	
bin eingebunden in wiederkehrende Besprechungen			2,3			2,6	2,3	leicht gesunken
Rolle: Die Schülerinnen und Schüler nehmen mich war als....								
PolizistIn		0,7				0,5	0,7	
ExpertIn				2,6		2,1	2,6	gestiegen ↑
HelferIn für Kinder					3,8	3,8	3,8	
UnterstützerIn für Lehrkräfte					3,6	3,5	3,6	
FreundIn			1,8			2,1	1,8	leicht gesunken
LehrerIn			2,1			2,2	2,1	
Sonstiges (bitte Stichwort)								

Tabelle 3

Bogen C Schulische Assistenzkräfte - Profil - 2017								
Befragte: Schulleitungen	Skalierung 0-4					2016	2017	Tendenz
	0	1	2	3	4			
	nie	selten	manchmal	häufig	ständig			
Vernetzung: Die schulische Assistenzkraft hat Kontakt zu...								
einer Lehrkraft					3,6	3,5	3,6	
der Schulleitung / der stellvertretenden Schulleitung				3,2		2,9	3,2	leicht gestiegen
mehreren Lehrkräften				3,4		3,3	3,4	
einer Sonderschullehrkraft				2,5		2,5	2,5	
der Schulbegleitung			1,6			1,8	1,6	
der Schulsozialarbeit				2,5		2,2	2,5	leicht gestiegen
sonstigen Personen....(bitte Funktion an Schule benennen)								
Zielgruppe: Die Assistenzkraft unterstützt Schülerinnen und Schüler								
im allgemeinen Klassen-/Schulgeschehen					3,7	3,7	3,7	
mit sozialen und emotionalen Förderbedarfen				3,3		3,1	3,3	
mit Einschränkungen aufgrund einer geistig-körperlichen Behinderung		0,8				0,9	0,8	
mit Einschränkungen aufgrund einer (drohenden) seelischer Behinderung			1,8			2,1	1,8	leicht gesunken
Aufgabenplanung: Die Assistenzkraft...								
stellt sich täglich neu auf Aufgaben ein.			2,4			2,3	2,4	
arbeitet nach einem (Einsatz-)Plan, der auch Zeit für Unvorhergesehenes lässt.					3,5	3,8	3,5	leicht gesunken
hat ausschließlich täglich wiederkehrende Aufgaben.			1,8			1,5	1,8	leicht gestiegen
plant den Tag / die Woche / den Monat mit einer Lehrkraft				2,6		2,3	2,6	leicht gestiegen
ist eingebunden in wiederkehrende Besprechungen				2,6		2,7	2,6	
Rolle: Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Assistenzkraft wahr als...								
PolizistIn	0,4					0,2	0,4	
ExpertIn			2,3			1,4	2,3	gestiegen 
HelferIn (für Kinder)					3,6	3,7	3,6	
UnterstützerIn für Lehrkräfte				3,2		3,7	3,2	gesunken 
FreundIn			1,8			1,5	1,8	leicht gestiegen
LehrerIn			1,6			2,4	1,4	gesunken 
Sonstiges (bitte benennen)								

Tabelle 4

4.6 Profile - Ergebnisse im Detail

Es folgen die Einzelergebnisse aus den Antworten der **Schulischen Assistenz (grün)** und der **Schulleitungen (rot)**.

Vernetzung

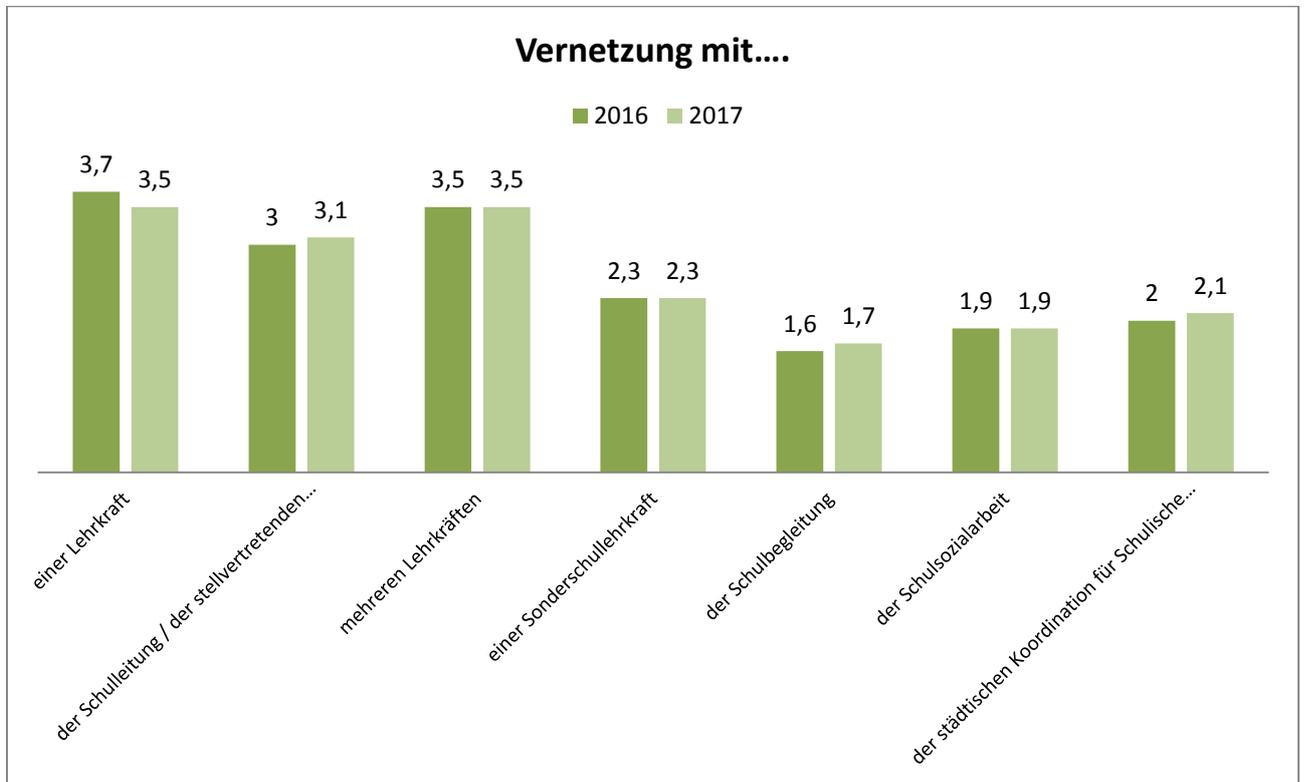


Abbildung B 1: Schulische Assistenz

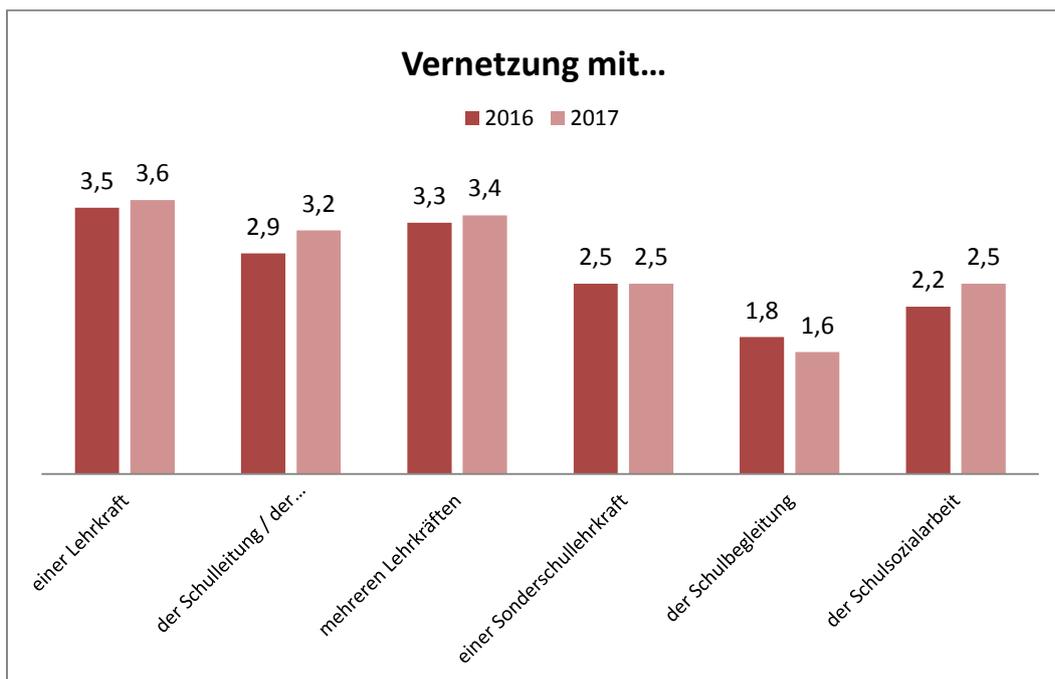


Abbildung C 1: Schulleitungen

Auch in 2017 bestand übereinstimmend die Ansicht, dass die Schulassistentinnen und Schulassistenten sich in einem häufigen bis ständigen Austausch mit einer und/oder mit mehreren Lehrkräften befinden. Auch der Kontakt zu den Schulleitungen sei häufig. Die Verbindung zu Schulbegleitungen (manchmal) und zu Sonderschullehrkräften (manchmal mit Tendenz zu häufig) fand Übereinstimmung. Die Vernetzung der Assistenz mit der Schulsozialarbeit wurde von den Schulleitungen – im Vergleich zu der Assistenz - etwas geringer eingestuft. Der Durchschnittswert der Inanspruchnahme der städtischen Koordinierungsstelle liegt bei 2,1 (manchmal). Ob und in welcher Intensität die Assistenzkräfte Kontakt zur städtischen Koordinationskraft in der Abteilung 54.4. Jugendsozialarbeit haben, entzieht sich weitgehend der Kenntnis der Schulleitungen. Daher wurde in 2017 dieser Befragungspunkt im Bogen C gestrichen.

Zielgruppe

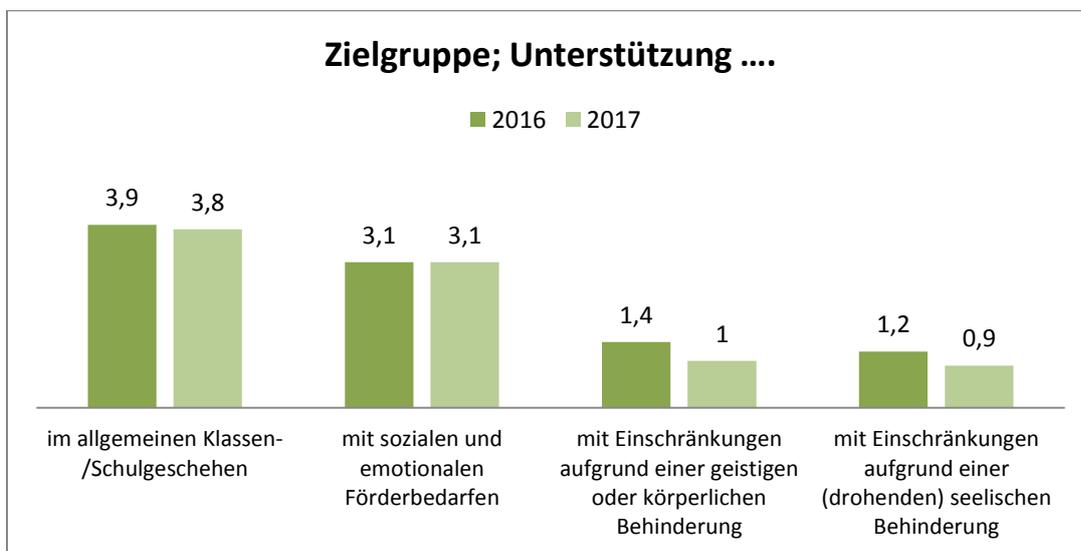


Abbildung B 2: Schulische Assistenz

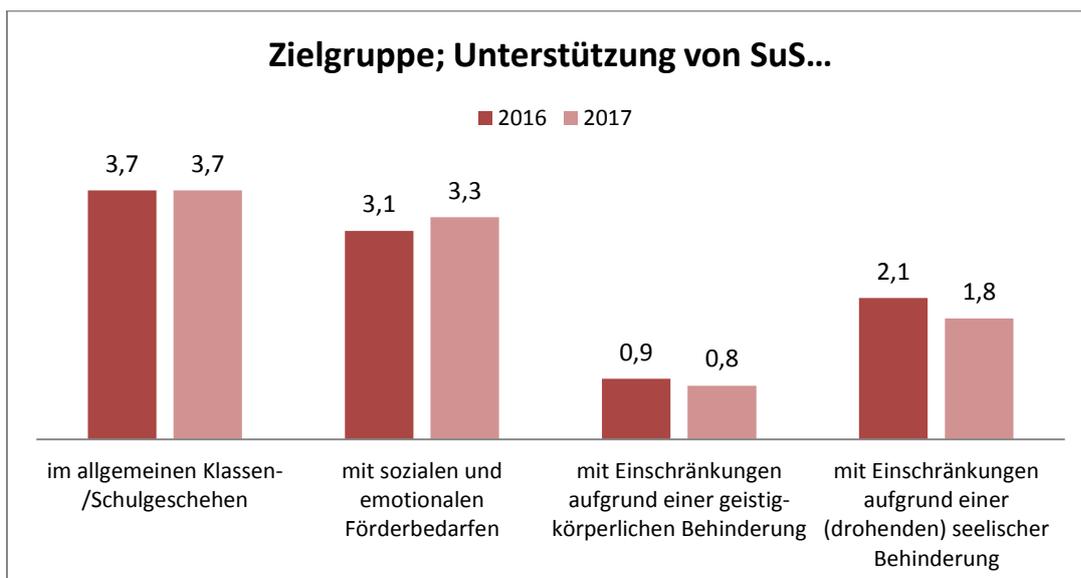


Abbildung C2: Schulleitungen

Die Werte zwischen 2016 und 2017 sind weitgehend stabil geblieben. Assistenz und Schulleitungen gehen übereinstimmend von einem nahezu ständigen Einsatz für alle SuS im allgemeinen Klassen- und Schulgeschehen aus. Die Zielgruppe der SuS mit einem sozialen und/oder emotionalem Förderbedarf rangiert mit häufig weit vor dem eher seltenen Einsatz für SuS mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung. Eine Abweichung ergibt sich in der Einschätzung des Einsatzes für SuS mit einer drohenden seelischen Behinderung. Während die Schulleitungen auf einen Durchschnittswert von „manchmal“ kommen, antwortet die Schulassistenz mit „selten“. Die Ergebnisse bestätigen die Aussagen zur Zielgruppe in Teil A (vgl. Abbildung A 11 und Abbildung A 13).

Aufgabenplanung

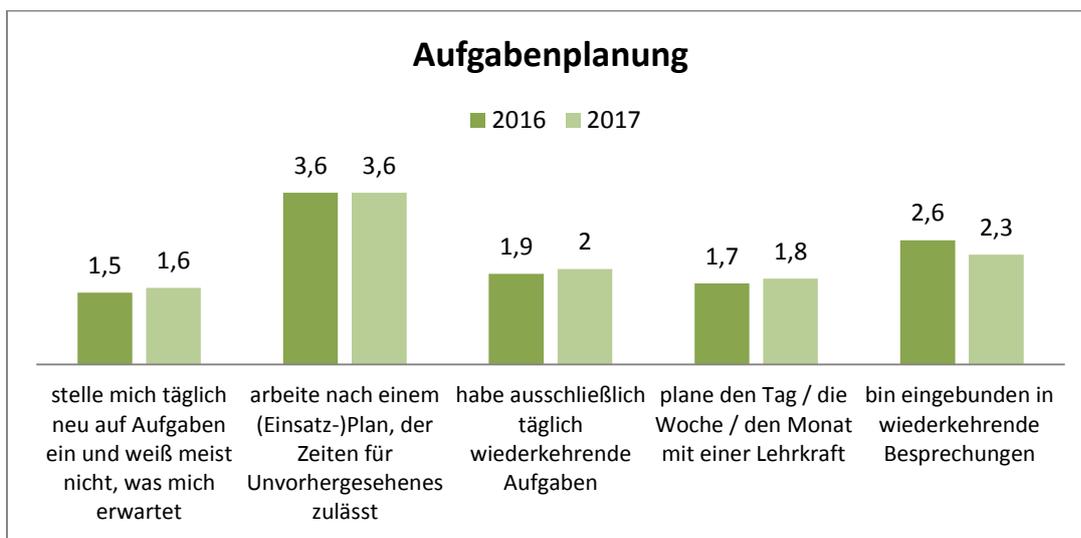


Abbildung B 3: Schulische Assistenz

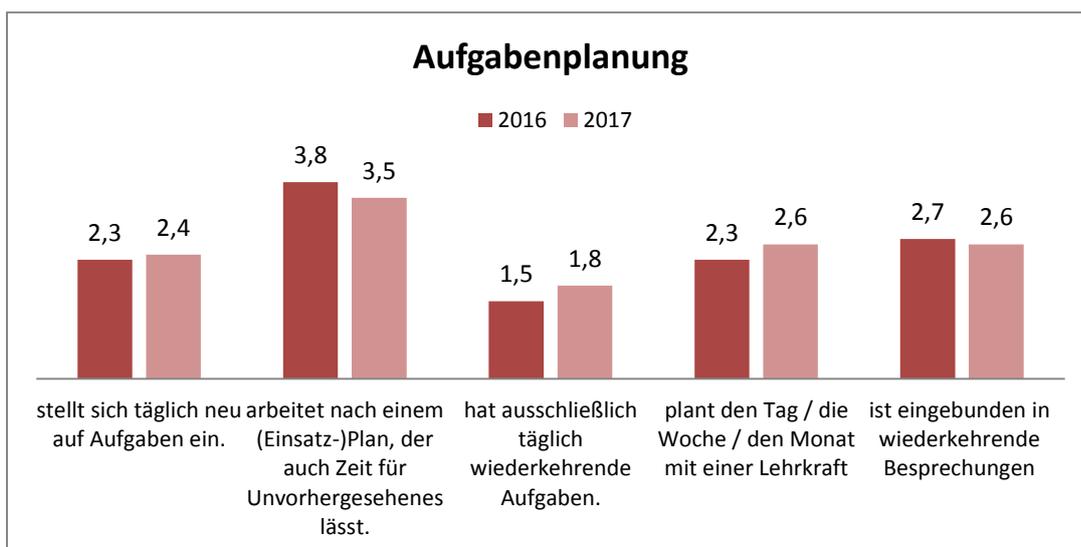


Abbildung C 3: Schulleitungen

In beiden Grafiken ist die gestiegene Routine in den Abläufen und in der Aufgabenplanung erkennbar. Die Einbindung in wiederkehrende Besprechungen liegt weiterhin bei „manchmal“ bis „häufig“.

Rolle

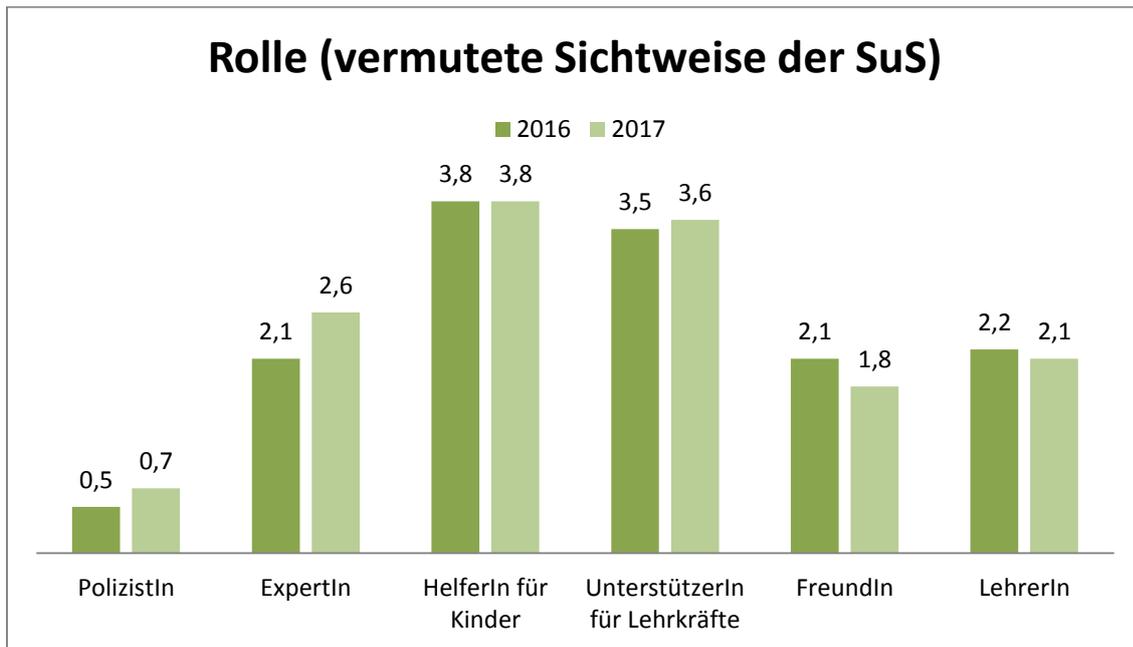


Abbildung B 4: Schulische Assistenz

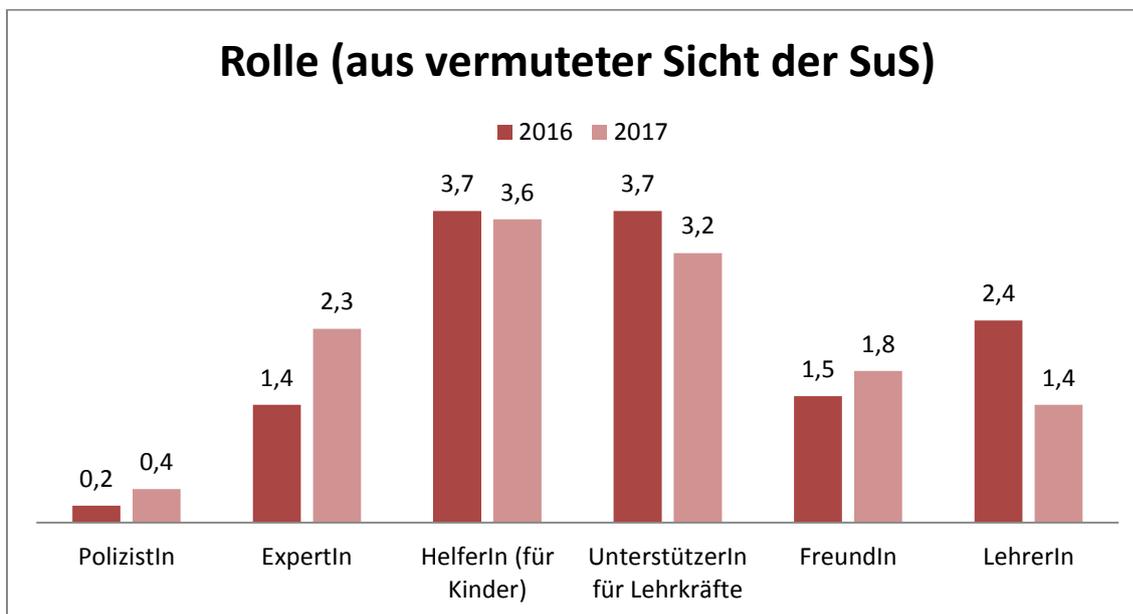


Abbildung C 4: Schulleitungen

Die wahrnehmbare Expertise der Schulischen Assistenz ist im zweiten Jahr der Befragung gestiegen; eine bessere Differenzierung zwischen der „Unterstützung für Lehrkräfte“ und der (vermuteten) Wahrnehmung als „Lehrkraft“ ist gelungen. Die Ergebnisse weisen auf eine noch bessere Etablierung und gestiegene Rollenklarheit hin.

4.7. Kommentare / Ergänzungen

In der Befragung bestand die Gelegenheit der Kommentierung und Ergänzung.

Anmerkungen der Schullassistenten :

Ergänzungen zu Rolle:

„ZuhörerIn, AnsprechpartnerIn, TrösterIn“

„Alle Schüler und Eltern kennen mich.“

„Einige Kinder sehen mich als Lehrerin, da sie alle, die an der Schule arbeiten, so sehen.“

Hinweise/Ideen/Erläuterungen:

„Ich bin die Beziehungsbrücke für alle“.

„Nur wenige Eltern dieser Schule wissen, wer ich bin, kennen aber meinen Namen.“

„Gut wäre die verpflichtende Teilnahme an der Grundschulkonferenz; wünschenswert wäre die Einbindung in soziales Kompetenztraining in der 1. und 2. Klasse (Aufbau Klassenrat)“

„Vernetzung mit Nachmittagsbetreuung, Sekretärin und dem Küchenpersonal“

„Ich bin im stetigen Austausch mit den Lehrern, dem Rektor, der Konrektorin, manchmal mit der Sonderschullehrkraft und der Schulsozialarbeit“

„Im Prinzip bin ich für die Kinder Ansprechpartnerin für alle Belange des Schulalltags, besonders im Kontakt mit den Mitschülern. Ich bringe den Kindern täglich Verhaltensregeln bei, übe mit ihnen wie man Konflikte löst und friedlich miteinander umgeht und sich respektvoll behandelt. Ich helfe Kindern, die keinen Anschluss finden, rege in den Pausen zum Spiel an, finde heraus, wo im Einzelnen das wahre Problem liegt, z.B. Hunger während der Schulzeit (weil ungesundes z.B. Süßigkeiten oder wenig Essen mitgegeben wird) usw. Desweiteren vermittele ich zwischen Lehrern (Eltern) und Kind, immer zum Wohl des Kindes. Bei uns benötigen die meisten Kinder wesentlich mehr als nur Lernstoff, den sie nicht aufnehmen können, weil im sozialen und emotionalen Bereich so viel Defizit besteht und von Elternseite wenig bis gar keine Erziehung stattfindet und kein Halt gegeben werden kann. Fazit: Viele unserer Kinder bräuchten viel mehr Unterstützung in Form von Einzelbetreuung (auch mit therapeutischem Ansatz), da die Eltern elementare Erziehungsaufgaben aus den unterschiedlichsten Gründen nicht umsetzen können.“

Anmerkungen der Schulleitungen:

Rolle:

„Ansprechpartnerin in der Not“

Hinweise/Ideen/Ergänzungen:

„Die Rückmeldung ist ein Querschnitt aus verschiedenen Rückmeldungen der KollegInnen, die mit dem Schullassistenten zusammenarbeiten und der Wahrnehmung der Schulleitung.“

„Es ist eine Freude mit einer so kompetenten und engagierten Schullassistentin zusammen zu arbeiten!!!“

„Wir freuen uns sehr, dass Frau X. unsere Mitarbeiterin ist.“

„Die Zusammenarbeit empfinden viele Kolleginnen als gewinnbringend und unbedingt erhaltenswert.“

„Es wäre schön, die schulische Assistenz täglich im größeren - vollem Umfang an der Schule zu haben.“

„Frau Z. ist sehr umsichtig und sehr flexibel und zuverlässig.“

„smiley“

„Ansprechpartner für Schüler bei Sorgen und Problemen! Herr XY ist anerkannter Kollege und geschätzter Ratgeber für Schülerinnen und Schüler und für die Lehrkräfte.“

„Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit!“

„Wir sind ausgesprochen zufrieden! Wir beurteilen die Arbeit zusammengefasst als ausgezeichnet! Die Arbeit ist sehr hilfreich und sowohl systemisch als auch auf Einzelfälle bezogen, von einem hohen Wert für die Schule! Vielen Dank.“

„Die schulische Assistenzkraft leistet an der Schule hervorragende Arbeit und ist Teil des Kollegiums“.

„Die Schulassistentin hat sich selbsttätig im Bereich "Graphomotorik" kundig gemacht und unterstützt damit die Lehrkräfte der 1. Klassen. Wir sind sehr zufrieden mit unseren Schulassistenten und hätten gerne mehr Stunden.“

„Frau Y. zeigt Eigeninitiative; sie ist um Transparenz bemüht; wir sind sehr zufrieden mit ihrer Arbeit.“

4.8. Einbindung schulischer Assistenz bei Einsatz an zwei Schulstandorten

Sechs Assistenzkräfte waren in 2017 an zwei Schulstandorten tätig. Die Aufteilung kann zu Problemen bei der Einbindung und einem „gelingendem Ankommen an beiden Schulen“ führen. Für 2016 konnte festgestellt werden, dass sich die Werte u.a. im Bereich der Kontakthäufigkeit nicht wesentlich von den Durchschnittswerten aller Assistenzkräfte unterschied. Für 2017 folgt ein vertiefter Vergleich.

Ergebnisvergleich der Antworten (gemittelt, Zeitraum 2016 und 2017)

Dunkellila = Antworten der Schulassistentin und der Schulleitungen mit Einsatz an 2 Schulen (Bögen B und C; helllila: Antworten aller Befragten (Bogen B und Bogen C)

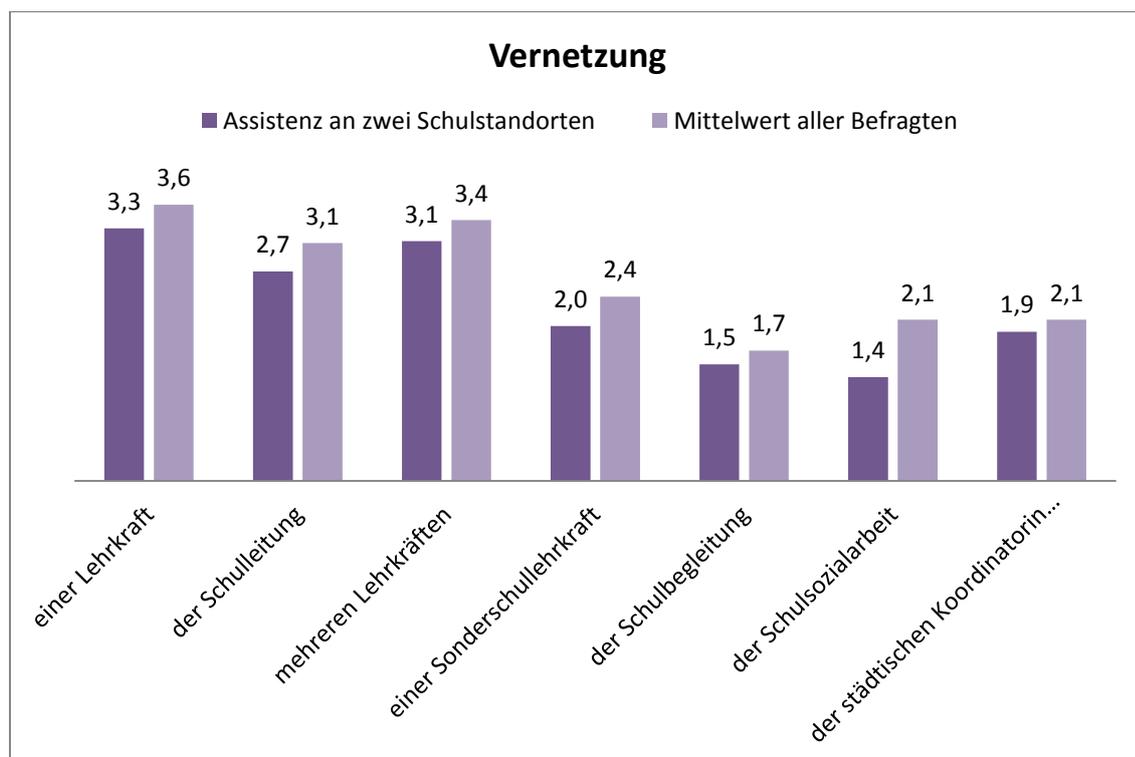


Abbildung B/C 5

Die Angaben zur Vernetzung der Assistenz an 2 Schulen ergeben Werte, die konstant leicht unter dem Durchschnittswert liegen.

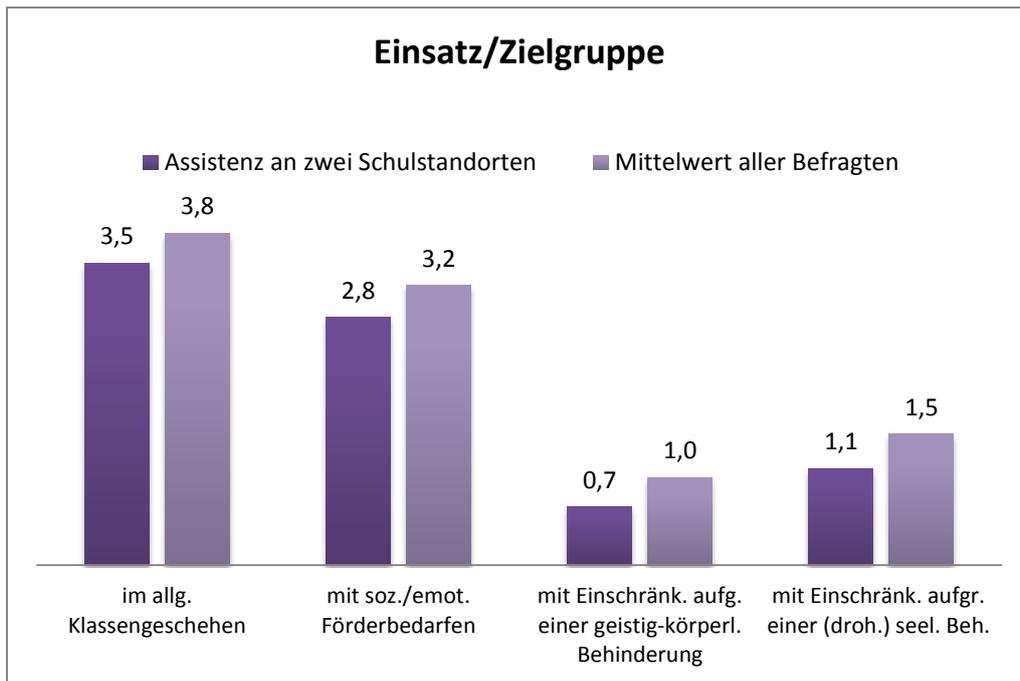


Abbildung B/C 6

Bezogen auf Einsatz und Zielgruppe setzen sich die leicht unter dem Durchschnitt liegenden Werte fort.

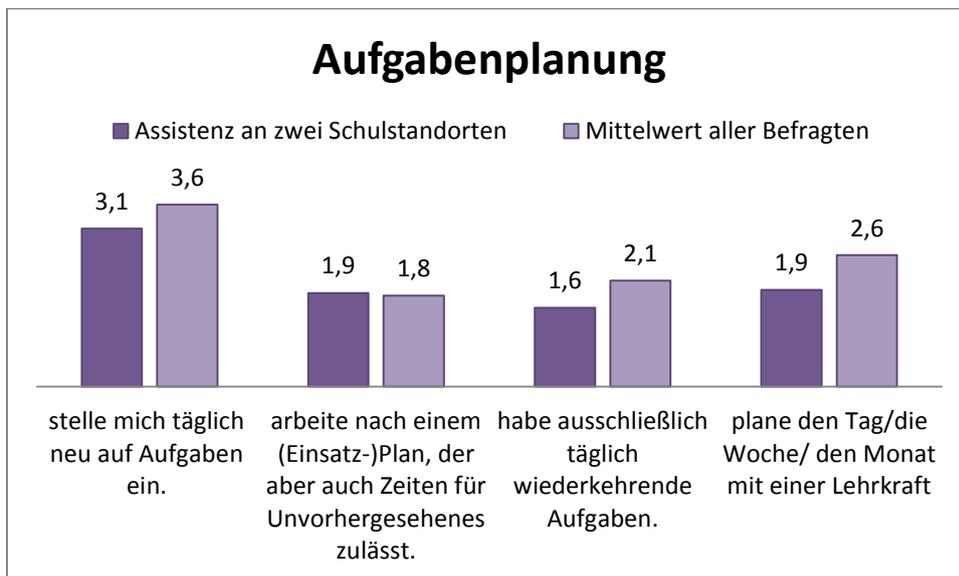


Abbildung B/C 7

Bei der Aufgabenplanung ist eine mögliche Deutung, dass die Schulassistentin an zwei Standorten vergleichsweise eigenständiger wirkt.

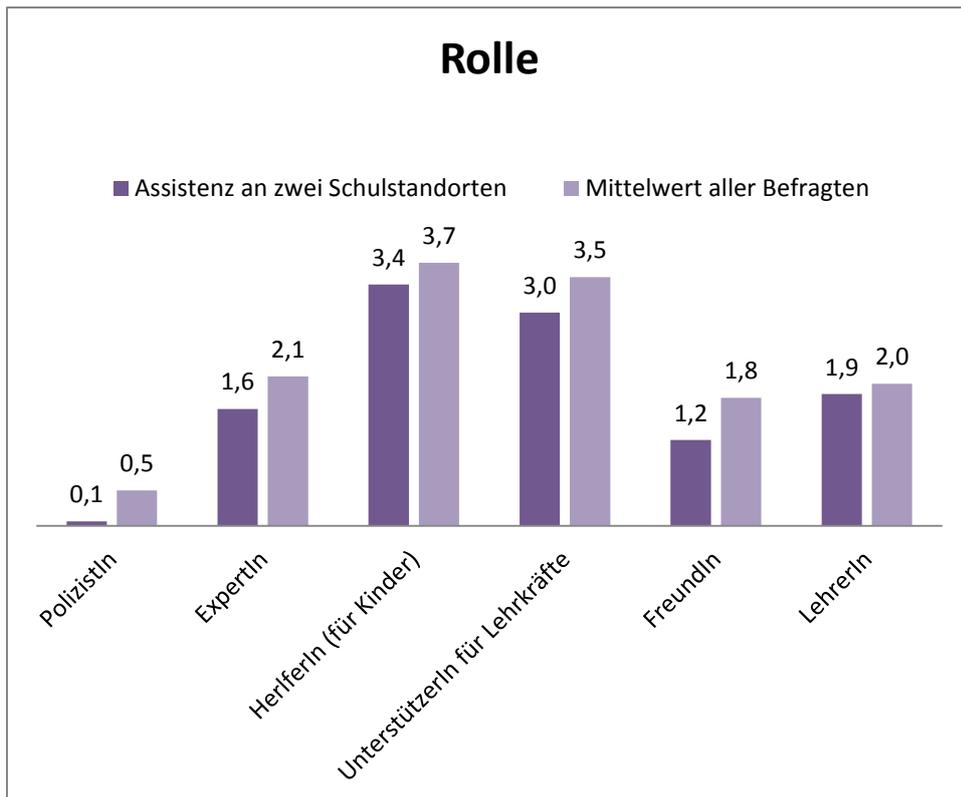


Abbildung B/C 8

Auffallend ist, dass die in der Tendenz emotional belegten Rollen „PolizistIn“, „FreundIn“ und „ExpertIn“ bei Einsatz an zwei Standorten von geringerer Bedeutung sind. Ansonsten liegt das Spektrum der Antworten im Vergleichsrahmen.

Zusammenfassung und Fazit

Auch im zweiten Jahr der Befragung lässt sich aus der hohen Beteiligung, den wertschätzenden Anmerkungen der Schulleitungen und den Hinweisen der Assistenzkräfte schließen, dass sich die Schulassistenz weiter etablieren konnte. Wie bereits bei der ersten Befragung erkennbar, werden die Kräfte auf dem Weg zur inklusiven (Grund-)Schule genutzt und sinnvoll gebündelt.

Die Ergebnisse aus 2016 und 2017 lassen einen ersten vorsichtigen Einstieg in eine zeitliche Betrachtung zu. Die Feststellungen zur Erreichung der angestrebten Ziele und Erwartungen (vgl. Drucksache 0628/2017) werden nunmehr um die neuen Erkenntnisse ergänzt.

Ziele und Erwartungen im Bereich Ergebnisqualität:

- Die unterstützenden Tätigkeiten erfolgen alltags- und praxisbezogen und richten sich vorrangig an alle Schülerinnen und Schüler (SuS).

Fazit: Bei der Zuweisung von Aufgaben und Tätigkeiten nutzen die Grundschulen auch weiterhin die vom Land eingeräumten Gestaltungsspielräume. So entsteht ein heterogenes Bild. Schulische Assistenzkräfte werden ganz überwiegend als Helfende für alle SuS eingesetzt. Sie sind Unterstützer und Unterstützerinnen für das Lehrpersonal. Außerhalb des Unterrichts werden Schulassistenten häufig mit der Pausengestaltung sowie in gestiegenem Maße mit besonderen Schulaktivitäten, wie Ausflügen, Schulfesten und Projekttagen betraut. Eine hohe Flexibilität gehört unverändert fest zum Profil. ✓

- Die Schulische Assistenz findet regelmäßig im Klassenverband Einsatz und dient der Entlastung der unterrichtenden Kräfte.

Fazit: Nahezu alle Assistenzkräfte betreuen regelmäßig innerhalb des Klassenverbandes einzelne SuS und Schülergruppen. Angestrebt werden neben der Entlastung der Lehrenden, der Verbleib möglichst aller Kinder in der Klassengemeinschaft sowie eine Stärkung der Unterrichtsqualität. Am häufigsten werden SuS mit einem hohen Konzentrationsbedarf im sozial-emotionalen Bereich von Schulassistenten begleitet. Hierbei ist es auch in 2017 häufige bis ständige Aufgabe der Schulassistenten auf die Einhaltung von Regel- und Ordnungsprinzipien hinzuwirken, Streit zu schlichten und im Einzelkontakt die Aufnahme von Lernstoff zu sichern. ✓

- Schulische Assistenz hat Wirkung auf den quantitativen Einsatz von Schulbegleitungen nach SGBVIII und SGBXII.

Fazit: Die Werte in 2017 bestätigen die Erkenntnisse des Vorjahres. SuS mit besonderen Bedarfen aufgrund einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung werden selten durch Schulassistenten betreut. SuS mit einer (drohenden) seelischen Behinderung nach §35a SGBVIII werden laut Schulleitungen manchmal von Schulischer Assistenz unterstützt, wenngleich in diesem Punkt erneut die Angaben der befragten Schulischen Assistenzkräfte zurückhaltender ausfallen. Die Zahl der bewilligten Schulbegleitungen an Kieler Grundschulen ist im Bereich Jugendhilfe (SGBVIII) gestiegen und in der Eingliederungshilfe (SGBXII) unverändert geblieben.

Erkennbare Zusammenhänge zwischen der Implementierung der Schulassistenz und der quantitativen Entwicklung von Schulbegleitung gibt es nicht. Die Ergebnisse liegen im bundesweiten Trend. (✓)

- Schulische Assistenz stärkt die Übergänge - besonders in der Eingangsphase/Eingangsklasse.

Fazit: Schulische Assistenz erleichtert den SuS das Ankommen in der Grundschule. Der Einsatz erfolgt in allen Klassenstufen, wobei die Eingangsstufe in 2017 einen noch deutlicheren Vorrang vor dem Einsatz in der dritten und der vierten Klasse hatte. Der Einsatz in DaZ-Klassen bildet bei einem Durchschnittswert von 0,6 (selten) die Ausnahme. Auch an dieser Stelle ist auf das heterogene Bild des Einsatzes und der Gegebenheiten an Schule hinzuweisen. ✓

Ziele und Erwartungen im Bereich Struktur- und Prozessqualität:

- Die Kooperation zwischen der Schulischen Assistenz und dem Lehrpersonal gelingt unter anderem durch regelmäßigen Austausch.

Fazit: Der Austausch zwischen Assistenzkraft und einer oder mehreren Lehrkräften wird übereinstimmend als „häufig“ bis „ständig“ eingestuft. Auch zur Schulleitung besteht ein häufiger direkter Kontakt. ✓

- Die Assistenzkräfte sind – organisatorisch und kommunikativ – sicher eingebunden in das Schulkollegium.

Fazit: Die Assistenzkräfte sind manchmal in die Besprechungskultur eingebunden. Die enge Bindung an das Lehrpersonal und an einen regelhaft vorhandenen Einsatzplan führt ggfs. dazu, dass die Vernetzung mit anderen an Schule tätigen Personen und Professionen tendenziell nicht gestiegen ist. (✓)

- Ein Einsatz- und Tätigkeitsprofil entwickelt sich für jede einzelne Assistenzkraft.

Fazit: Ein für den jeweiligen Schulstandort „maßgeschneidertes“ Einsatz- und Tätigkeitsprofil hat sich für jede Assistenzkraft entwickelt. Schulleitung und Schulassistenz geben übereinstimmend an, dass nach einem vorab festgelegten – aber flexibel händelbarem - Einsatzplan gearbeitet werde. ✓

- Die Assistenzkräfte haben regelmäßigen Kontakt auch zu anderen (pädagogischen) Berufsgruppen und werden Teil sogenannter multiprofessioneller Teams.

Fazit: Zu anderen pädagogischen Berufsgruppen, wie der Schulsozialarbeit, zu Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern sowie zu Sonderschullehrkräften ist der Kontakt gelegentlich gegeben. Der in der ersten Befragung gewonnene Eindruck bestätigt sich, dass Vernetzungen mit möglichen Synergieeffekten eher zufälliger Natur sind. Der Begriff des „multiprofessionellen Teams“ bleibt unbestimmt. (✓)

- Auch bei Einsatz einer Kraft an zwei Schulstandorten gelingt eine gute Einbindung an beiden Schulen.

Fazit: Eine vertiefte Betrachtung der Einbindung legt nahe, dass die kollegiale Einbindung auch dann vergleichsweise gut gelingt, wenn die Schulassistentkraft an zwei Schulen tätig ist. ✓

Die schnelle und sichere Verortung von Schulassistent an Kieler Grundschulen beruht unter anderem auf einer guten rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit. Die Koordinierungsstelle zur Schulischen Assistenz in der Abteilung Jugendsozialarbeit des Jugendamtes hat maßgeblich - und von Anfang an - Auswahl und Einsatz der Kräfte begleitet und stellt ein Bindeglied zwischen Schule und Assistenz dar. Die Ergebnisse der Befragung belegen, dass sich Profil und Tätigkeiten der Assistenz verfestigt haben und in ihren Schwerpunkten bekannt und benannt sind. Eine passgenaue Personalwahl und Personalförderung ist dadurch möglich.

Vorrangig stützen die Assistenzkräfte das System Schule und dienen der Entlastung des Lehrpersonals zur Sicherung guten Unterrichts für alle Kinder. Hierin liegen bei gelingender Kommunikation und Struktur die wesentlichen Synergieeffekte. Schule zeigt sich hochzufrieden und wünscht mehr systemische Unterstützung durch pädagogisches Personal. In Anbetracht steigender Schülerzahlen und Problemverdichtungen ist es wichtig, die Erwartungen an das was Schulassistent bewirken kann, realistisch zu halten. Nicht erkennbar ist, dass individuelle Hilfebedarfe rückläufig sind. Betrachtet man die Entwicklungen und Erkenntnisse auf Landes- und Bundesebene sind sinkende Fallzahlen auch kaum anzunehmen.

Welche Synergieeffekte im individuellen Förderbereich entstehen werden, wird über eine jährliche Befragung mittel- bis langfristig nachzuweisen sein.

Die engagierte Teilnahme der Schulleitungen und der Assistenzkräfte an der Befragung wird als äußerst bemerkenswert bewertet. Die Ergebnisse sollen und können zeitnah der Praxis zur Verfügung und zur Diskussion gestellt werden.

Gez. Möller